

tei- und Gewerkschaftsfunktionäre, die dem tatenlos Zusehen, anstatt sich mit diesen Leitern auseinanderzusetzen.

## Sozialistisch arbeiten, lernen und leben

Den Wettbewerb so komplex zu führen, daß alle wesentlichen Seiten des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses erfaßt werden, daß das ökonomische System des Sozialismus als Ganzes immer umfassender zur Wirkung kommt und jeder einzelne seine Verantwortung als sozialistischer Eigentümer in jeder Hinsicht wahrnimmt — das muß Inhalt und Ziel der Führungstätigkeit der Leiter, der Partei- und der Gewerkschaftsorganisationen sein.

In diesem Zusammenhang gewinnt die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ im sozialistischen Wettbewerb eine immer größere Bedeutung. Sozialistisch arbeiten heißt, täglich die Planerfüllung nach Qualität und Quantität zu sichern, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Kosten zu ringen, beharrlich den Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen zu führen. Die erste unabdingbare Voraussetzung dafür ist, daß jeder seinen Plan kennt, daß die Werktätigen ständig exakt über den Stand der Planerfüllung informiert werden. Nur so kann jeder einzelne und jedes Kollektiv den Plan zu seiner eigenen Sache machen. Die umfassende Information ist die unabdingbare Voraussetzung für das schöpferische Mitdenken und bewußte Handeln der Werktätigen, die Voraussetzung, ihrer Funktion nicht nur als Produzenten, sondern auch als sozialistische Eigentümer gerecht zu werden.

Sozialistisch lernen — das ist die Voraussetzung, um die Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution zu meistern. Aber das ist nur eine Seite. Sozialistisch lernen heißt vor allem, die gesellschaftlichen Prozesse zu begreifen und sie beherrschen zu lernen. Mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970 und der Vorbereitung des Perspektivplanes 1971 bis 1975 erreichen wir einen Stand unserer gesellschaftlichen Entwicklung, wo die qualifizierte Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung ohne die weitere Erhöhung des Bildungsniveaus der ganzen Arbeiterklasse nicht mehr möglich ist. Aber ohne die umfassende Teilnahme aller Werktätigen an der Planung und Leitung der Produktion und darüber hinaus aller gesellschaftlichen Prozesse ist die Gestaltung des ökonomischen Systems, ja des ganzen entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus undenkbar. Daraus resultiert, daß die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die ständige Erweiterung der Bildung eine Einheit bilden und sich gegenseitig bedingen.

Sozialistisch leben — das bedeutet, ein so hohes Niveau der Produktion zu erreichen, um das Leben immer schöner und reicher zu gestalten, die materiellen und geistigen Werte ständig zu mehren und die Beziehungen zwischen den Menschen am Arbeitsplatz und im Wohngebiet auf sozialistische Weise zu gestalten. Das erschöpft sich keinesfalls in einem kollektiven Theaterbesuch. Sozialistisch leben, das heißt, sich an den Schätzen der Kunst und Kultur zu erfreuen, selbst künstlerisch tätig zu sein und durch Sport und Körperkultur ständig seine physischen und geistigen Leistungen zu steigern.

Mit der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Leninschen Geist soll die unbedingte Erfüllung des PlaAes 1970 erreicht und somit der Start für den Perspektivplan gesichert werden. Deshalb muß sich der Wettbewerb, ausgehend von der marxistisch-leninistischen Auffassung vom Systemcharakter der Gesellschaft, auf alle wesentlichen Seiten der Produktion und darüber hinaus auf den ganzen gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß einschließlich der Reproduktion der Arbeitskraft richten. In dem Maße, wie die Partei- und die Gewerkschaftsorganisationen diese Erkenntnisse zu ihren eigenen machen und danach handeln, werden sie die Beschlüsse des VII. Parteitages verwirklichen.